

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	
0 EINLEITUNG	1
0.1 Aufgabenstellung	1
0.2 Fragestellung zur Lösung	4
0.3 Aufbau der Arbeit	5
1 DIE KOMMUNALE ENTWICKLUNG IM LAND BRANDENBURG NACH DEM UMBRUCH	7
1.1 Die ersten Reformen des Landes	7
1.2 Die Gebietsänderung von Gemeinden	8
1.3 Die Bildung größerer Verwaltungseinheiten	9
1.3.1 Die Ämter	9
1.3.2 Die Großgemeinden	11
1.4 Die Bildung von Ortsteilen	11
1.4.1 Gesetzliche Regelungen	12
1.4.2 Ortsteile in amtsfreien und amtsangehörigen Gemeinden	12
1.5 Die Vertretung der Einwohner von Ortsteilen	12
1.5.1 Ortsbeirat	13
1.5.2 Ortsvorsteher/-bürgermeister	13
2 Die INTEGRATIONSLEHRE FÜR DEN STAAT BZW. SEINE VERFASSUNG	15
2.1 Der Methoden- und Richtungsstreit in der Weimarer Staatsrechtslehre	15
2.2 Die Integrationslehre von Rudolf Smend	18
2.2.1 Die Grundlagen	18
2.2.2 Der Staat als Teil der geistigen Wirklichkeit	18
2.2.3 Die Faktoren der Verwirklichung des Staates	19
2.2.4 Der Begriff der Integration bei Smend	20
2.3 Grundsätzliche Erläuterungen zu den Integrationstypen	21
3 DIE PERSÖNLICHE INTEGRATION	22
3.1 Erläuterungen	22
3.2 Beispiele zur persönlichen Integration	23
3.2.1 Einzelpersonen als Führer	23
3.2.2 Institutionen als Führer	23

4 DIE FUNKTIONELLE INTEGRATION	24
4.1 Erläuterungen	24
4.2 Beispiele zur funktionellen Integration	24
4.2.1 Sinnliche Integrationsweisen	24
4.2.2 Geistige Integrationsweisen	25
5 DIE SACHLICHE INTEGRATION	28
5.1 Erläuterungen	28
5.2 Beispiele zur sachlichen Integration	29
5.2.1 Politische Symbole	29
5.2.2 Geschichte, Zukunft und Gegenwart	29
5.2.3 Das Staatsgebiet	30
5.2.4 Kulturelle Werte	31
6 DIE ENTWICKLUNG VERGLEICHBARER INTEGRATIONSWEISEN FÜR DIE EINWOHNER VON ORTSTEILEN BRANDENBURGISCHER GEMEINDEN AUS DER SICHT DER INTEGRATIONSLEHRE	32
6.1 Lösungsweg	32
6.2 Die persönliche Integration	33
6.2.1 Einzelpersonen als Führer	33
6.2.2 Institutionen als Führer	39
6.3 Die funktionelle Integration	44
6.3.1 Grundsätze für die Bildung vergleichbarer ortsteilbezogener Integrations- weisen	44
6.3.2 Bildung von ortsteilbezogenen Integrationsweisen aus den Beispielen der Integrationslehre	44
6.3.2.1 Sinnliche Vorgänge	44
6.3.2.2 Geistige Vorgänge (Kollektive Verfahrensweisen)	45
6.3.2.3 Die sachlich-statische Wertegemeinschaft	55
6.4 Die sachliche Integration	56
6.4.1 Grundsätze für die Bildung vergleichbarer ortsteilbezogener Integrations- weisen	56
6.4.2 Bildung von ortsteilbezogenen Integrationsweisen aus den Beispielen der Integrationslehre	56
6.4.2.1 Politische Symbole	56
6.4.2.2 Geschichte, Zukunft und Gegenwart	59
6.4.2.3 Staats-/Gemeindegebiet	59
6.4.2.4 Kulturelle Werte	60

7 DIE ENTWICKLUNG VON INTEGRATIONSWEISEN, FÜR DIE DIE INTEGRA- TIONSLEHRE KEINE VERGLEICHBAREN BEISPIELE KENNT	62
7.1 Begründung für die Entwicklung der Integrationsweisen	62
7.2 Die persönliche Integration	62
7.3 Die funktionelle Integration	65
7.4 Die sachliche Integration	66
8 DIE BEFRAGUNG DER ORTSVORSTEHER/-BÜRGERMEISTER VON ORTS- TEILEN IM LAND BRANDENBURG ZUR INTEGRATION DER EINWOHNER IHRER ORTSTEILE	69
8.1 Erläuterungen zur Befragung	69
8.1.1 Zweck der Befragung	69
8.1.2 Ziel der Befragung	70
8.1.3 Stufen der Befragung	71
8.1.4 Inhalt des Fragebogens	72
8.1.5 Auswertung des Fragebogens	73
8.1.6 Annähernde Repräsentanz des Befragungsergebnisses	74
8.2 Befragungs- und –auswertungsergebnisse bei den Integrationsweisen mit Bei- spielen der Integrationslehre	75
8.2.1 Die persönliche Integration	75
8.2.2 Die funktionelle Integration	84
8.2.3 Die sachliche Integration	96
8.3 Befragungs- und Auswertungsergebnisse bei den Integrationsweisen ohne Beispiele der Integrationslehre	112
8.3.1 Die persönliche Integration	112
8.3.2 Die funktionelle Integration	115
8.3.3 Die sachliche Integration	123
8.4 Das Fazit des Befragungsergebnisses	149
8.4.1 Beurteilung der Ergebnisse nach Integrationsfaktoren	149
8.4.2 Vergleich der Ortsteile nach dem Status und der Art des Zusammenschlusses	150
8.4.3 Zusammenstellung der Befragungsergebnisse –getrennt nach Integrations- weisen	151
9 DIE STELLUNGNAHMEN DER HAUPTAMTLICHEN BÜRGERMEISTER UND DER AMTSDIREKTOREN ZUR INTEGRATION DER ORTS- TEILEINWOHNER	153
9.1 Zweck der Stellungnahmen	153
9.2 Zusammenfassung der Stellungnahmen	155

10 DIE ENTWICKLUNG DES INTEGRATIONSPROZESSES BEI ORTSTEIL- EINWOHNERN DES LANDES BRANDENBURG	159
10.1 Die anfängliche Einstellung der Ortsteileinwohner zum Zusammenschluß bzw. zur Eingliederung	159
10.2 Einflüsse auf den Beginn des Integrationsprozesses	162
10.3 Das Wirgefühls der Ortsteileinwohner	165
10.3.1 Zur Entstehung des Wirgefühls	165
10.3.2 Die Repräsentanten des Wirgefühls	170
10.4 Der Ortsteil als Teil der aufnehmenden bzw. neuen Gemeinde	174
11 DER GEGENWÄRTIGE STAND DER GEMEINDENEUGLIEDERUNG IM LAND BRANDENBURG	177
12 DAS ZUSAMMENFASSENDE ERGEBNIS IN THESEN	180
13 SCHLUSSBEMERKUNG	181
ANHANG (Muster)	183-232
Anhang I Bitte um Mitteilung von Namen und Anschriften der Ortsvorsteher/ -bürgermeister sowie um Abgabe von Stellungnahmen der haupt- amtlichen Bürgermeister und der Amtsdirektoren	185-187
Vordruck für Verzeichnis der hauptamtlichen Bürgermeister über Ortsvorsteher/-bürgermeister	
Anhang II bei Eingliederung von Gemeinde	189-191
Anhang III bei Neubildung von Gemeinden	193-195
Vordruck für Verzeichnis der Amtsdirektoren über Ortsvorsteher/-bürgermeister	
Anhang IV bei Eingliederung von Gemeinden	197-199
Anhang V bei Neubildung von Gemeinden	201-203
Vordruck für Stellungnahme der hauptamtlichen Bürgermeister	
Anhang VI bei Eingliederung von Gemeinden	205-208
Anhang VII bei Neubildung von Gemeinden	209-212
Vordruck für Stellungnahme der Amtsdirektoren	
Anhang VIII bei Eingliederung von Gemeinden	213-216
Anhang IX bei Neubildung von Gemeinden	217-220
Anhang X bei Eingliederung und Neubildung von Gemeinden	221-224
Anhang XI Fragebogen für die Befragung von ehemaligen Orts- vorstehern und von Ortsbürgermeistern	225-228
Anhang XII Übersendung des Fragebogens an ehemalige Ortsvorsteher und an Ortsbürgermeister	229-231